

Spricht das Pabstthum, daß ein Mensch sich aus
eigner Krafft und Macht
Könne zu dem HErrn befehren, das der Teufel doch
erdacht,
Siehe auch der Pietiste hat mit jenen dis gemein,
Darum muß er ohne Zweifel durch und durch papi-
stisch seyn. (c)

Glaubt der Pabstler, daß die Wercke nöthig zu der
Seeligkeit,
Und man könne völlig werden, in den Leben dieser Zeit,
Seht! was thut der Pietiste, er fällt diesen allen bey,
Daher ist sein ganzes Wesen nichts als nur Papt-
steren. (d) Wird

Christum nebst seinen in uns wohnenden Geiste, Licht, Leben und Krafft.
Sie haben bisher mit ihrer Lehre nur die Historien und Hülsen
von Christo gelehret, jedermann überredet, sie hätten den rechten leben-
digen Christum, wenn sie den todten buchstäbischen Wort-Christum,
d. i. die Buchstaben, Historien und Wort von Christo hätten, unterdes-
sen ist der wahre inere im Herzen lebendige Krafft-Christus verschieden.
(c) Spener. Uebereinstimmung Art. Prelim. 4. Th. 8. n. 2. p. 58. Es
wird erfordert, daß in göttlicher Ordnung der Wercken sich des Heil-
Geistes Wirkung, da die Busse der übrigen Erleuchtung vorgehen
muß, fähig mache, wodurch allein das Wort in sein Herz kommen kan.
Friedlieb zu Halle von der Indifferenz der Religion spricht: Es könn-
en auch, wenn sie nur fromm lebten, Diejenigen seelig werden, die euser-
lich von Christo ihr Lebtag nichts gehört hätten.

(d) Spener. Uebereinstimmung Art. 6. Th. 4. p. 212. Die guten
Wercke, darunter bekanntlich nicht allein die euserlichen Wercke, son-
dern auch die innern Tugenden gehören, sind nicht allein Stücke unserer
Schuldigkeit, sondern auch Stücke unserer Christlichen Seeligkeit.
Und in der Abfertigung D. Schellwigs cap. V. p. 297. Diese Lehre, daß
die Heiligung und Erneuerung des göttlichen Ebenbildes, und also die
guten Wercke zu unserer Seeligkeit, als dero vornehme Stücke gehö-
ren, ist eine wahre göttl. Lehre, zu dero nicht ungenöthiget allezeit bekän-
nen werde. Fr.